FREIHEIT ist ein Paradies

Musik stützt Demokratie in Sachsen, Thüringen und Brandenburg

Vom 08.08. bis 15.09.2024 sollen Demokratiefestivals in Thüringen, Sachsen und Brandenburg durchgeführt werden, um den demokratischen Parteien mit der ganzen bunten, lebensbejahenden Kraft der Musik zur Seite zu stehen.

Bekannte Künstlerinnen und Künstler wie z.B. Konstantin Wecker, Gisbert zu Knyphausen, Dota Kehr, Stoppok, Bodo Wartke uvm. werden mit uns auftreten. Dabei wollen wir bewusst in die kleineren Städte gehen, in denen die Demokratie zum Teil schon stark in der Defensive ist und wo von AfD und anderen rechten Kräften beklemmende Drohszenarien und Machtdemonstrationen aufgebaut werden.

Demokratische Vereine und Gruppen in Grimma, Pößneck, Plauen, Greiz, Zittau, Görlitz, Ilmenau, Sonneberg haben die Festivals bereits zugesagt und auch schon damit begonnen, diese zum Anlass für weitere Aktionen zu nehmen.

Die Idee des Projekts wurde von dem Liedermacher Heinz Ratz entwickelt und wird von dem von ihm gegründeten Büro für Offensivkultur umgesetzt.

Mit dem Projekt soll erreicht werden:

- eine Stärkung der lokalen demokratischen Gruppen und Vereine
- eine Unterstützung der demokratischen Parteien zur Landtagswahl
- Ermutigung der eingeschüchterten Bevölkerung, die sich z.T. nicht mehr traut eine demokratische Position öffentlich zu vertreten
- eine Vernetzung zwischen Kultur und zivilgesellschaftlich engagierten Vereinen (Veranstalter*innen/Musiker*innen, Kulturpublikum, politisches Publikum, Laufpublikum, Vereine)
- eine Ermutigung für die teilnehmenden Musiker*innen, sich weiterhin und vermehrt gesellschaftlich zu engagieren und politisch Position zu beziehen
- die Möglichkeit einer Vernetzung und Diskussion, wie man zukünftig Demokratie schützen und bewahren kann

Mittelbedarf:
Für Tontechnik, Bühne, Reisekosten, Verpflegung und Übernachtung der Künstlerinnen und Künstler werden 3.500€ pro Festival kalkuliert. Die Künstler*innen verzichten auf ihre übliche Gage.

Für die Koordination und Organisation des Projekts werden pro Konzert 500€ veranschlagt.

Die Mittel werden über Spendenaufrufe, Kontakte der Partner vor Ort und Stiftungen akquiriert. Es wird angestrebt, mindestens 20 Demokratiefestivals durchzuführen, maximal können 40 Demokratiefestivals durchgeführt werden.

Zum Aufruf:
https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=nX9lsicEaIM

Kontakt: info@offensivbuero.de · 0160 97752537

Heinz Ratz // Liedermacher · Schriftsteller · Schauspieler

... geboren 1968 in Bonn als Sohn eines deutschen Arztes und einer indigenen Peruanerin – führt mit 50 Umzügen ein Leben von rekordverdächtiger Unruhe. Er lebte unter anderem in Spanien, Peru, Argentinien, Schweiz, Saudi-Arabien und Schottland, besuchte 16 Schulen, ging über eine Totalverweigerung in eine einjährige Obdachlosenzeit. Er veröffentlichte Bücher, Gedichte, Musik-CDs und Hörspiele.

2002 gründete Ratz als Songschreiber, Sänger und Bassist die Band Strom & Wasser. Parallel dazu initiiert Ratz seit Jahren Projekte für Menschenrechte und Umweltschutz, wie den„-moralischen Triathlon“, bei dem er 1000 km für Obdachlose zu Fuß durch Deutschland lief, 1000 km für den Artenschutz durch deutsche Flüsse schwamm und 7000 km mit dem Rad zugunsten einer gerechteren Flüchtlingspolitik unterwegs war.

Heinz Ratz wurde für sein Engagement 2012 die Integrationsmedaille von der Bundesregierung verliehen.

2022 eröffnete Ratz mit seiner Band „Strom & Wasser“ die große Friedensdemo an der Berliner Siegessäule vor 500.000 Menschen, die sich angesichts des russischen Einmarsches in der Ukraine versammelt hatten.

Büro für Offensivkultur

// Kulturelle Eingreiftruppe gegen Rechts

Das Büro für Offensivkultur wurde im Jahr 2018 von den Künstlern Heinz Ratz und Konstantin Wecker gegründet, um mit künstlerischen Initiativen der zunehmenden Verhärtung und Unmenschlichkeit in der Gesellschaft entgegen zu treten und eine Koordinierungsstelle für engagierte Künstlerinnen und Künstler zu schaffen, die sich in diesem Sinne engagieren wollen.

Rassistische, fremdenfeindliche und vulgärdarwinistische Weltanschauungen machen sich jetzt breit. Sie erobern und durchdringen die Mitte der Gesellschaft, und es ist so weit gekommen, dass die Menschlichkeit gegenüber der Unmenschlichkeit in die Defensive geraten ist. Die Geschichte zeigt auf schmerzliche Weise: Selbst das Unfassbare und scheinbar völlig Abseitige wird „normal“, wenn es arrogant auftritt und unwidersprochen bleibt. Und, mit Ernst Barlach gesprochen: „Wer die Augen vor dem Unheil in der Welt verschließt, trägt mit dazu bei!“

Es gibt viel guten Willen in der Kulturszene, sich gegen diesen Trend zu stellen. Zahlreiche Künstler*innen sind bereit, sich zu engagieren, aber es muß organisiert werden. Oft fühlen sich Menschen, die ihre humanistische hin Werte nicht preisgeben wollen, isoliert und wissen nicht genau, wie sie ihre politischen Einsichten umsetzen sollen. Wir haben in den letzten Jahren oft erleben müssen, dass sozial engagierte lokale Gruppen nicht schnell und öffentlichkeitswirksam genug auf Angriffe von Rechts reagieren konnten.

So kam uns der Gedanke, zur Unterstützung demokratischer Initiativen und friedlicher Proteste eine kulturelle „schnelle Einsatztruppe“ zu schaffen, das „Büro für Offensivkultur“. In den letzten Jahren haben wir in diesem Sinne viele hundert Konzerte spielen können, u.a. haben wir 140.000€ für bedrohte selbstverwaltete Jugendzentren und soziokulturelle Einrichtungen gesammelt und ein Großprojekt gegen das Aussterben der Schmetterlinge umgesetzt.